

>> kvvi vogelsang institut

InstitutsMitteilungen 8/2024

Die Rede von Bundeskanzler Kurt von Schuschnigg vor dem Völkerbund am 12. September 1934

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Freunde des Karl von Vogelsang-Instituts!

Im Jahre 2024 gedenkt Österreich nicht nur der Februar-Kämpfe 1934 und des nationalsozialistischen Putschversuchs in Österreich, die mit der Ermordung von Bundeskanzler Engelbert Dollfuß im Juli 1934 einen dramatischen Höhepunkt fand. Schon im Herbst 1934 begann unter dem Nachfolger von Engelbert Dollfuß, Kurt von Schuschnigg, die nächste Etappe im Kampf um Österreichs Unabhängigkeit und seine Stellung in Europa.

Schuschnigg rechtfertigte am 12. September 1934 in seiner berühmten Rede vor dem Völkerbund in Genf die autoritäre Führung des österreichischen „Ständestaates“ in Distanzierung von der „extrem parlamentarischen Demokratie“, die nach dem Zerfall der Monarchie entstanden war. Die Konzeption der Ersten Republik aus seiner Sicht kam dadurch ins Spiel, dass Schuschnigg die parlamentarische Demokratie in seiner Rede nicht grundsätzlich ablehnte, sondern sich um eine differenzierte Kritik bemühte. Er lobte an der älteren, nun aufgehobenen Verfassung die Qualität des Wahlrechts, bemängelte aber, dass darin keine „korrigierenden Instanzen, wie andere Staaten sie haben – wie eine zweite Kammer, ein Senat oder ein mit wesentlichen Machtbefugnissen ausgestattetes Staatsoberhaupt – vorgesehen waren“.

Umso problematischer wäre dies – so Schuschnigg - in der politischen und wirtschaftlichen Krisensituation gewesen, die für Österreich nicht erst mit der Weltwirtschaftskrise begonnen hatte, sondern bereits mit der Staatsgründung durch die Abtrennung vom großen Wirtschaftsraum der Monarchie. Dabei machte er die sozialdemokratische Opposition für die Spaltung der Republik mit dem Ziel der Errichtung einer „Klassendiktatur um jeden Preis“ verantwortlich. Schuschnigg rechtfertigte das autoritäre Regime als Abwehr einer vorhergegangenen diktatorischen Absicht, die tatsächlich in der Rhetorik und - stellenweise - auch in der Programmatik des linken Flügels der Sozialdemokratie eine wesentliche Rolle spielte.

Europapolitisch wirbt der Kanzler für das „kleine Österreich“ als Stück „lebendigen europäischen Gedankens“, als Brücke im Austausch der Völker von West nach Ost und Nord und Süd – ohne aber die vom deutschen Nationalsozialismus ausgehende Gefahr für diesen Raum explizit zu nennen. Dies ist deshalb bemerkenswert, da Deutschland zum Zeitpunkt der Rede bereits aus dem Völkerbund ausgetreten war.

Die Rede vor dem Völkerbund war ein diplomatischer Balanceakt in Hinblick auf die unterschiedlichen nationalen und ideologischen Interessen in Europa, innerhalb derer Österreich – als autoritärer Staat – seinen Bestand zu sichern suchte. Allen europäischen Regierungen gegenüber war die Bedeutung der Eigenständigkeit Österreichs, die bei den Friedensverhandlungen 1919 festgeschrieben worden war, zu betonen. Dennoch vermied Schuschnigg jeden verbalen Angriff auf das nationalsozialistische Deutschland, das hinter der Ermordung Dollfuß' stand und sich generell massiv in seine Innenpolitik einmischte.

Gegenüber den westeuropäischen Gegenspielern des nationalsozialistischen Deutschlands, Frankreich und England, versuchte er die autoritäre Regierungsform als historisch kongruente Notwendigkeit und keineswegs als faschistische Idealkonzeption darzustellen, denn nach der Ausschaltung des österreichischen Parlaments zeigten die beiden westlichen Staaten tatsächlich wesentlich geringeren Eifer in der Unterstützung Österreichs gegen deutsche Einmischungen, sodass die faschistischen Regierungen Italiens und Ungarns zu umso wichtigeren Verbündeten

wurden, die jedoch ihrerseits den Ausgleich mit Deutschland suchten.

Das Karl von Vogelsang-Institut dankt der Österreichischen Mediathek für die Genehmigung, diese Rede im Original vorstellen zu können. Trotz technischer Aufbereitung ist die Tonqualität stellenweise beeinträchtigt. Dennoch wollen wir dieses Zeitdokument allen Interessierten anlässlich des Jahrestages zur Verfügung stellen.

Das Team des Karl von Vogelsang-Instituts

Ansprache von Bundeskanzler Schuschnigg vor dem Völkerbund in Genf am 12. September 1934

Katalogzettel	Information
Mitwirkende	Schuschnigg, Kurt [Redner/in]
Datum	1934.09.12 [Aufnahmedatum]
Schlagworte	Politik Österreich; Politik; Reden und Ansprachen; Faschismus und Nationalsozialismus; Ständestaat; Erste Republik; Parteien - historisch / NSDAP; Internationale Organisationen; 20. Jahrhundert - 30er Jahre; Österreich; Deutschland, Deutsches Reich; Schweiz; Kontinente / Europa
Typ	audio
Signatur	Österreichische Mediathek, 99-34006_k02
Medienart	Mp3-Audiodatei



© Österreichische Mediathek

00:07:48  -00:30:33



02:00,0 04:00,0 06:00,0 08:00,0 10:00,0 12:00,0 14:00,0 16:00,0 18:00,0 20:00,0 22:00,0 24:00,0 26:00,0 28:00,0 30:00,0 32:00,0 34:00,0 36:00,0 38:00,0

[Zur Rede](#)

österreichische mediathek
audiovisuelles archiv • technisches museum wien

[Abmelden](#) [Impressum](#) [Datenschutz](#)

Karl v. Vogelsang-Institut
Tivoligasse 73
1120 Wien

Telefon: +43 1 813 42 11-86

[E-Mail: kvvi@kvvi.at](mailto:kvvi@kvvi.at)